

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdiedl**.

Zweiter Band: Birnen.

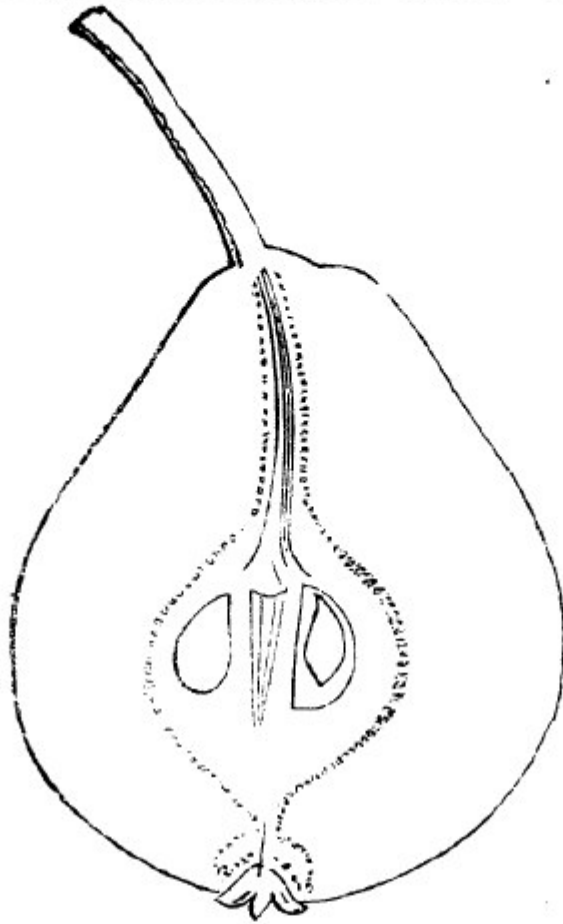
Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart.

Verlag von **Ebner & Seubert.**

1860.



Schönste Sommerbirne. Diel (Duhamel) * † S.

Heimath und Vorkommen: eine *Bellissime*, *Bellissime d'été*, wegen ihrer Schönheit so benannt, findet sich bei fast allen älteren Autoren, so auch bei Duhamel, doch sagt letzterer schon, daß seine *Bellissime d'été*, die er nebenbei *Suprême* nennt, von Merlets *Bellissime*, mit dem Beinamen *Figure musquée* verschieden sei und er dessen *Suprême* nicht kenne. Auch Quintinye trennte die *Suprême* von der *Bellissime*, die bei ihm im August (wogegen die *Suprême* im Juli) zeitigte und setzt sie unter die schlechten Birnen. Man ist also über diese frühere *Bellissime* nicht im Klaren.

Literatur und Synonyme: Duhamel III. S. 64 tab. 42; *Bellissime d'été Suprême*, die Schönste vom Sommer, der Uebers. — Diel V. S. 111. Dieser beschreibt als Gestreifte schönste Sommerbirne, *Bellissime d'été rayée* (weil seine in dortiger Gegend sehr verbreitete von den Obstweibern *Muskatbirne* genannte Frucht oft auf der Sonnenseite nur gestreifte Röthe, auch die Sommertriebe nicht so geröthet und die Blätter charakteristisch stark stumpfspitz gezahnt seien, auch Duham. Sorte im Juli reife, eine nach seiner Meinung von dieser verschiedene, jedenfalls aber doch nur dieselbe Birne. Diel gibt jedoch zu, daß des L.D.G. (IX. S. 14 No. 49) Frucht ganz ächt, nur am Bauche zu breit sei; Mayers (in Pom. Frauc. S. 249 tab. 61 No. 80) sei die Duhamels, doch ist sie bei Duham. keineswegs so abnehmend nach dem Stiele zu und so birnförmig wie bei Mayer, sie kann aber wohl unter Umständen auch letztere Form annehmen. Meine *Bellissime* stammt von Liegel und ist ein Mittel Ding zwischen L.D.G. und Duham. Abbild.; ebenso sah ich sie von Lucas gezeichnet und sie stimmt auch ganz in der Blattform mit Duham., wie mit dem L.D.G. überein, ihre spätere Reife kann das verschiedene

Clima, die andere Form bei Mayer die Erziehung am Spaliere u. s. w. bedingen. — Synonyme: Red Muscatelle Pear, Rothe Muskatellerbirne (Lüder); Fairest Suprême (L. D. G.), doch hat Cat. Lond. dieses nicht und gibt Bellissime d'été als Syn. der Jargonelle (of the French) nebst den Beinamen Suprême, Bellissime Suprême, Bellissime Jargonelle, Vermillou d'été, Sabine d'été, Red Muscadell an, so daß also die Engländer unter „Jargonelle der Franzosen“ die Schönste Sommerbirne verstehen. — Sommerwunderschöne, Bellissime d'été, Figue musquée, Gros muscat rouge nennt sie Mayer und hält sie mit Manger für gleich mit Ruops im Juli reisender Belle fille (Belle Cornelia, Belle pucelle, Moye Neeltje), die bei Christ, Handb. S. 192, Schöne Mädchensbirne, Schöne Cornelia, Corneliusbirne heißt. Auch die Große rothe Muskateller, Grosses Muscadelles, Muscadelles rouges hat Christ daselbst Seite 198 mit den Beinamen Poire de Jesus ähnlich, doch als plattgedrückt, 2" hoch und dick, Ende Juli oder Anfang August reifend, beschrieben. — Zink wird die vorliegende als Suprême ou Bellissime unter No. 20 haben, zu Anfang September reifend. Seine Mitte August zeitigende Bellissime ou Figue musquée No. 4 ist eine andere Frucht. — Doch nahl S. 15 gibt als Syn. noch Prinzenbirne nach Hinkert, auch Grand Muscat, Große Muskatellerbirne nach Bechstedt und Franzmadam, Prinzmadam, Fürstliche Tafelbirne an, unter letzteren 3 Namen wird aber in Thüringen die Römische Schmalzbirne verstanden S. diese S. 55. — Decaisne hat die vorliegende als Poire Bassin mit den Syn. Bellissime d'été (partim), Saint-Laurent, Just, Belle Cornelia, Jargonelle (partim) II. tab. 44 beschrieben. Bassin werde die Birne auf den Pariser Märkten genannt.

Gestalt: abgestumpft kegelförmig, um den Kelch plattrund, nach dem Stiele zu meist ohne Einbiegung. Mittelgroß, 2" breit und bis 2 1/2" lang, doch oft kleiner.

Kelch: hartschalig, offen, oft etwas verschoben, leicht, in feinen Wäzchen.

Stiel: 1" lang, oft fleischig, obenauf, bisweilen schief.

Schale: glatt, glänzend, gelblich hellgrün, auf der Sonnenseite sehr schön fast dunkelcarminroth verwaschen. Auf der Schattenseite und bei beschatteten Früchten ist das Roth nur streifenartig. Mit vielen feinen gelblichen Punkten in dem Roth, und mit etwas Rost und schwärzlichen Flecken auf der übrigen Schale.

Fleisch: gelblichweiß, grobkörnig, rauschend, doch ziemlich saftig und von süßem angenehmem, aber wie bei Duham. nicht viel erhabenem Geschmack. Von Muskatellerartigem oder von Zusammenziehendem wie bei Liegel (Anw. 1842 S. 90) ist mir nichts aufgefallen und auch Oberdieck fand dies nicht.

Kernhaus: mit etwas Steinchen umgeben, hohlachsig, Kerne gelbbraun oder halbweiß, oft taub.

Reife und Nutzung: die Birne zeitigt bei mir wie bei Liegel Ende August. Nach Duhamel würde sie im Juli, nach dem L. D. G. zu Anfang und nach Diel im halben August reifen, vielleicht ist dies am Spaliere der Fall. Doch gibt auch Decaisne die Reife im August und Loisel, den er citirt, Ende August oder Anf. September an (wie Zink.) — Ist vor der Reife zu brechen, wenn sie sich länger als 8 Tage halten soll, und überhaupt mehr schön als gut, doch auf dem Marke gesucht.

Eigenschaften des Baumes: derselbe wird groß und ist fruchtbar, scheint aber nahrhaften und tiefgründigen Boden zu verlangen, wenn die Früchte schön und groß werden sollen. — Blätter länglich eiförmig, auch öfters eirund, mit oft langauslaufender Spitze, mittelgroß, 1 1/2" breit, 2 1/2 bisweilen auch 3" lang, oben glatt und ziemlich dunkelgrün und glänzend, unten mattgrün und meist etwas feinwollig, gewöhnlich undeutlich und weitläufig stumpfgezähnt (Diel, der sie „am Rande charakteristisch mit schönen, starken etwas stumpfspitzen Zähnen besetzt“ schildert, hat den Sommerzweig beobachtet, der mir im Augenblick fehlt), etwas schifförmig, auch etwas sichelförmig, und besonders ist die Spitze stark nach unten gekrümmt. Blattstiele dünn, gelblichgrün, etwas wollig. — Blüthenknospen kegelförmig, sanftgepicht, mehr hell- als dunkelbraun. — Sommerzweige nach Duham. rötlichbraun, fast dunkel violett, sehr fein, fast undeutlich punkirt, nach Diel rundherum grünlich leberfarben, mit vielen starken hell- oder lichtbraunen charakteristischen Punkten. Zahn.